

KLIO	89	2007	2	497–498
------	----	------	---	---------

FRIEDHELM HOFFMANN (München)

Donald B. Redford, *From Slave to Pharaoh. The Black Experience of Ancient Egypt*, Baltimore/London (The Johns Hopkins University Press) 2004, XI, 218 S., 38 Abb., 4 Ktn., ISBN 0-8018-7814-4 (geb.) \$ 44,95

Der vorliegende Band stammt aus der Feder R(edford)s, der bereits Bücher zur ägyptischen Geschichte, zum ägyptischen Geschichtsverständnis und zum Verhältnis Ägyptens zu Nachbarkulturen veröffentlicht hat. „From Slave to Pharaoh“ ist als allgemeiner Überblick darüber gedacht, wie die schwarzafrikanischen Völker Nubiens und des Sudans die Ausdehnung Ägyptens in ihre Länder erfahren und wie sie darauf reagiert haben. Diese Sichtweise stellt einen lobenswert frischen Zugang dar und ist offenbar ausdrücklich als Gegengewicht zur afrozentristischen Debatte gemeint (Klappentext). R.s Darstellung reicht bis 671 v. Chr., als die 25. Dynastie endete. Den Zeitraum bis 332 v. Chr. will er in einem zweiten Band behandeln.

Die Gliederung des Buches ist einleuchtend und übersichtlich: Nach einleitenden Kapiteln, in denen u. a. der Naturraum vorgestellt wird und allgemeine Vorüberlegungen zu Ägyptern und Nubiern oder dem Problem von Grenzen angestellt werden, folgt die Darstellung im wesentlichen dem geschichtlichen Ablauf: die nach und nach erfolgende Etablierung der ägyptischen Herrschaft über Nubien seit dem Alten Reich, ihr Höhepunkt während des Neuen Reiches, der anschließende Zusammenbruch, der Aufstieg Napatas, die kuschitische Eroberung Ägyptens und die nubi-

sche Herrschaft über Ägypten. In mehreren Kapiteln werden die Verhältnisse während dieser als 25. Dynastie gezählten Epoche beleuchtet, ehe deren Ende unter dem assyrischen Ansturm behandelt wird. Das 14. Kapitel nimmt Teile einer noch unpublizierten Arbeit zur Hausarchitektur im spätzeitlichen Theben (auch nach der 25. Dynastie) vorweg, wo R. von 1975 bis 1990 Wohnbauten ausgegraben hat.

In seine Darstellung bezieht R. möglichst viele originale Textquellen ein. Für sein zentrales Thema, die Reaktion der Nubier auf den ägyptischen Imperialismus, ergibt sich freilich das Problem, daß wir nubische Äußerungen nur dann greifen können, wenn die Reaktionen der Nubier in ägyptischen Quellen erwähnt werden oder wenn die Nubier selbst sich des Ägyptischen bedienen beziehungsweise – ein zentraler Aspekt, den R. auch gebührend berücksichtigt – sich überhaupt schon als die besseren Ägypter gebärden. Doch damit stehen diese Texte schon wieder in ägyptischer Tradition, und es bleibt wenig Material übrig, das unmittelbar und unabhängig von der ägyptischen Sichtweise die nubische Erfahrung zu studieren erlaubte.

Leider kann man R. und dem Verlag den Vorwurf der Nachlässigkeit nicht ersparen, den ich an einigen Beispielen belegen will: Die abgebildeten Fotos sind durchweg flau. Fig. 36f. (136) ist so gedreht, wie der Block jetzt auf dem Boden liegt, wodurch die Reliefszene aber auf dem Kopf steht. Fig. 88 (88) ist zur Hälfte von Zeitungspapier verdeckt abgebildet. Auch die Qualität der Strichzeichnungen und Karten kann zuweilen nicht überzeugen: In Karte 2 (25) wird dieselbe Signatur für Wege und Grenzen verwendet. Die Nordpfeile in Fig. 25 (118) und Fig. 35 (133) weichen um ca. 45° voneinander ab. Der Verlag war mit der ägyptischen Umschrift sichtlich überfordert. Es ist hierbei nicht nur zu typographischen Sünden gekommen, sondern auch zu krassen Fehlern. Irritierend ist das Nebeneinander verschiedener Namenswiedergaben wie „kedwa“ (141 Karte 4), „Qedwa“ (206 Anm. 16) und „Kedwa“ (207 Anm. 32). Nachlässig ist R. beim Zitieren der Primärquellen: Bei „P. Dem. 31169“ (207 Anm. 32) z. B. fehlt die Angabe „Kairo Catalogue Général“; S. 193 Anm. 39 muß es „P. Rylands IX XIII“ statt „Rylands, IX and XIII“ heißen. Manche Zitate bleiben gleich ganz ohne Identifizierung (z. B. S. 22 die Einschaltung [= Urk. IV 1659,9–1660,19], S. 72, 2. Abs. Z. 3 [= Pije-Stele Z. 3]). Gelitten haben auch Angaben zur Sekundärliteratur: Unvollständig ist etwa das Zitat S. 204 Anm. 32 (gemeint ist Bd. 8 der von H. Sancisi-Weerdenburg et al. herausgegebenen *Achaemenid History*, Leiden 1994). Verstörend ist die Entstellung mancher Autorennamen, so „Hodjacke“ statt „Hodjash“ (z. B. S. 173 Anm. 31 und öfter [dabei ist das zitierte Werk von E. Endesfelder et al. herausgegeben worden]) oder „Erickson“ statt „Erichsen“ (S. 204 Anm. 30). Außerdem sind besonders deutschsprachige Zitate im Übermaß von verschiedensten Verschreibungen betroffen.

Der nichtägyptologische Leser hat aber nicht nur mit den ungenauen oder unvollständigen Zitaten zu kämpfen, sondern auch mit nirgends erklärten Abkürzungen wie z. B. „U. E VII“ (28) oder „L. E. 9“ (108), womit der „7. oberägyptische“ bzw. der „9. unterägyptische Gau“ gemeint sind. Ferner dürften auch Ägyptologen leicht irritiert sein, wenn sie auf Begriffe wie z. B. „pietistic“ (54), „amanuensis“ (77), „durbar“ (90) oder „CEO“ (102 und 108) stoßen, bringen diese doch Assoziationen mit sich, die für Ägypten schwerlich ganz passen. Auch sachliche Ungenauigkeiten sind gelegentlich festzustellen: S. 82, 3. Abs. (volkstümliche Erzählungen würden sich an bedeutende Herrschergestalten hängen): Zumindest für die demotische Literatur ist das nicht generell richtig oder zumindest nicht nachweisbar; ich denke an Figuren wie Petubastis und Neferkasokar. – S. 192 Anm. 13 am Ende: Amasis kommt in P. Wien D 6319 nicht vor; lies vielmehr „Cheops“ (s. J. F. Quack, *Enchoria* 19/20, 1992/3, S. 125–129). Zu bemängeln ist das Fehlen einer chronologischen Übersicht oder wenigstens einer Königsliste. Einem ägyptologischen Laien würde das wenigstens den Halt geben, den die eigentliche Darstellung mitunter nicht bietet, vor allem nicht in gerafften geschichtlichen Überblicksdarstellungen wie etwa der auf S. 28.

R. hat zweifellos ein geistvolles Buch zu einer schwierigen, oft vernachlässigten und zugleich interessanten Epoche geschrieben, dazu noch aus einem neuen Blickwinkel. Es wäre ungerecht, das nicht gebührend zu würdigen. Aber R. hat auch versäumt, die nötige Sorgfalt auf der formalen Seite aufzuwenden.